

«Kinder und ihre Anliegen ernst nehmen»

Das Ideenbüro der Primarschule Leubringen hat sein Beratungsangebot auf die Gemeinde ausgeweitet. So können sich Schulkinder mit Abläufen der Gemeindepolitik vertraut machen.

STEFANIE LÜSCHER

Kinder beraten Kinder. Das war die Grundidee von Lehrerin Christiane Daepf, als sie vor vier Jahren an der Primarschule Leubringen das «Ideenbüro» lancierte. Bis heute ist das Projekt in seiner ursprünglichen Form erfolgreich am Laufen: Die Kinder der 6. Klasse beraten ihre jüngeren Kolleginnen und Kollegen bei Problemen und suchen gemeinsam nach Lösungen. Das Ideenbüro nimmt sich zum Beispiel Problemen sozialer Art, Streitereien auf dem Pausenplatz oder Regelverstössen beim Fussballspiel an.

Positive Weiterentwicklung

«Seit etwa einem Jahr hat sich nun das Projekt Ideenbüro in eine erfreuliche Richtung weiterentwickelt», erzählt Initiantin Christiane Daepf: «Das Ideenbüro beschäftigt sich zunehmend mit Fällen und Problemen aus der Gemeinde». In den letzten Monaten haben die Kinder zum Beispiel zusammen mit dem Gemeinderat an einem Skater-Park-Projekt gearbeitet. «Ziel ist es, rollbrettfahrende Kinder von den gefährlichen Strassen fernzuhalten»,



Die 5.- und 6.-Klässler der Primarschule Leubringen mit der selbst gestalteten, einmal pro Jahr erscheinenden «Ideenbüro-Zeitung».
Bild: Patrick Weyeneth

Preisgekrönt

Das Leubringer Ideenbüro hat bereits **zwei Auszeichnungen** erhalten:

- Juni 2006: **Mitwirkungspreis** der Kantonalen Jugendkommission. Check über **1000 Franken**, der den Kindern letzte Woche in Bern überreicht wurde.
- September 2004: **Orange Award** zur Förderung des interkulturellen Dialoges, präsentiert von UNICEF Schweiz und Orange Schweiz. Check über **50 000 Franken.** (stl)

erklärt der 12-jährige Adrian. «Wir wurden vom Gemeinderat eingeladen und redeten mit ihm über dieses Problem und die Idee, einen Skater-Park zu erstellen».

Der Gemeinderat forderte danach die Kinder auf, ein Dossier zu erstellen, das über Kosten, Grösse und Standort des Parks informiert. «Das war eine schwierige Aufgabe», kommentiert der 12-jährige Timon. Inzwischen ist das Dossier fertiggestellt und wartet auf eine Beurteilung durch den Gemeinderat.

«Sachlich und objektiv»

«Wir nehmen die Kinder und ihre Anliegen ernst», sagt die Gemeinderätin und Verantwortliche für Bildung, Laura Manigley. Sie habe die Ideenbüro-Kinder bei deren Besuch im Gemeinde-

rat als «gut vorbereitet, sachlich und objektiv» erlebt. Für die Kinder sei es eine wertvolle Erfahrung, an der Verwirklichung einer eigenen Idee zu arbeiten. Kurz: «Der Gemeinderat Leubringen-Maglingen ist von der Arbeit des Ideenbüros und von der Initiative der Kinder begeistert», so Manigley.

Ob der Skater-Park tatsächlich zustande kommen wird, steht derzeit noch in den Sternen. «Wichtig für die Kinder ist vor allem, dass sie den Prozess der Projektentwicklung miterlebt und einen Einblick in einige Mechanismen der Gemeindepolitik erhalten haben», findet Lehrerin Daepf. «Dabei haben wir viel gelernt», fügt die 13-jährige Carina an, «und es hat Spass gemacht». Sie finde es sinnvoll, wenn Kinder-Probleme von Kindern gelöst werden, denn «die Eltern und Lehrer verstehen uns und unsere Anliegen oft nicht».

Interesse anderer Schulen

Einer der Hauptzwecke des Ideenbüros ist laut Christiane Daepf, dass es die Kinder zu Mündigkeit und gelebter Partizipation erzieht. Zudem habe sich seit seiner Einführung «das soziale Klima an der Schule merklich verbessert». Sie sei stolz, dass das Projekt auch nach vier Jahren immer noch Anklang finde und sogar von anderen Schulen übernommen worden sei. Ungefähr 10 Schulen im Kanton Bern, darunter die Primarschulen Nidau, Sutz-Lattrigen und Brüttelen, haben inzwischen ein Ideenbüro eingerichtet.